

## BILDUNG SCHWEIZ demnächst

### «Ich brauch Tapetenwechsel»

Raus aus dem Alltag. Rein ins Unbekannte. Lehrerinnen und Lehrer versuchen sich in neuen und ungewohnten Metiers und gewinnen dabei wertvolle Erkenntnisse für die Gestaltung des weiteren Berufslebens. BILDUNG SCHWEIZ hat mit einigen von ihnen gesprochen.

### Impulse zur Schulentwicklung

Die Schule entwickelt sich täglich weiter – Impulse dafür kommen von erfahrenen Lehrpersonen ebenso wie aus der Wissenschaft. Die neue Buchreihe «Impulse zur Schulentwicklung» will Theorie und Praxis zusammenführen. Sie wird vom Schulverlag plus, Bern, in Zusammenarbeit mit dem LCH herausgegeben. Erste Themen sind «Personalführung an Schulen» sowie «Disziplin und Schulkultur».

### «Schlaue Bücher»

Warum funktioniert ein Raketenantrieb im Weltraum? Wie lässt sich mit dem Hebel Kraft sparen? Wie kann man Öl von Wasser trennen? Das «schlaue Buch», das bei Micky Mouse den Pfadfindern Tick, Trick und Track lebenswichtige Dienste leistete, ist in diversen Formen und unter verschiedensten Titeln nach wie vor bei Kindern beliebt.

**Die nächste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ, ein Sonderheft zum Thema Lehrmittel und Weiterbildung, erscheint am 18. Mai.**

## Romeo und Julia

Ute Ruf

Meine Tochter und ich sassen vor dem Fernseher und zappten. Wir blieben bei einem Film hängen. Es schien ein klassisches Stück zu sein und plötzlich, als ich den steinigen Acker sah, schrie ich: «Das ist ›Romeo und Julia auf dem Dorfe!‹»

Isabelle: «Kenn ich nicht.»

«Aber ich! Und wie! Ist von Gottfried Keller, eine Liebesgeschichte, bei der die beiden wie in Shakespeares Drama nicht zusammenkommen können, weil die Eltern zerstritten sind.»

«Aha.»

«Mehr verrate ich nicht.»

«Na ja.»

Es war ein schöner Film und ich hielt meistens den Mund. Aber dann, als Isabelle sagte, «hoffentlich hauen die endlich mal ab», da erklärte ich:

«Ich hab doch gesagt, dass es schlecht ausgeht. Früher durfte man die Eltern nicht im Stich lassen, sonst hätte man sich versündigt.»

«Gut, dass das heute nicht mehr so ist.»

«Ja und jetzt – siehst du das Boot? Da steigen sie gleich ein und finden einen rauschhaften Liebestod.»

«Wie literarisch du dich plötzlich ausdrückst.»

«Ob du's glaubst oder nicht: Ich hab darüber eine Facharbeit in der Schule geschrieben und die Formulierung ›rauschhafter Liebestod‹ ist mir geblieben. Ich such nachher die Arbeit.»

Die Liebenden bestiegen nun also im Fernsehen das Boot. Nachdem ich mir die Augen getrocknet hatte, ging ich an den Bücherschrank.

«Hier – Thema: ›Verkettung von Schuld, Liebe und Tod‹, und jetzt les ich dir mal meinen genialen Satz vor. Also: ›Die Liebenden besteigen voll schmerzlicher Glückseligkeit ein mit Heu beladenes Schiff und finden einen rauschhaften Liebestod.‹ Wenn das nicht Literatur in Vollendung ist! Da hab ich lange daran gefeilt.»

Isabelle nahm mir die Facharbeit aus der Hand und las laut den darunter stehenden Kommentar meines Deutschlehrers: «Im Gegensatz zu Ihren Klassenarbeiten ist diese Facharbeit frei von gröberen Mängeln.»

Und dann fingen wir an zu lachen.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich mich damals aufgeregt hatte, dass das Liebespaar keinen anderen Ausweg fand, als sich umzubringen.

Gottfried Keller war auch in der mündlichen Matur mein Thema. Die Prüfer fragten:

«Welche weiblichen Personen waren für Gottfried Keller sehr wichtig?»

Ich zählte seine Geliebten auf, alle. Die Prüfer waren noch nicht zufrieden.

«Es fehlt eine.»

Mir fiel keine mehr ein.

«Seine Mutter.»

«Seine Mutter war seine Geliebte?»

«Nein, wir fragten nach einer weiblichen Person, die für ihn wichtig gewesen ist.»

«Ach so.»

Ich wollte Isabelle davon berichten, wie wichtig eine Mutter im Leben eines Menschen ist, genau so wichtig wie sämtliche Liebhaber, doch sie war bei ›Dr. House‹ angelangt. Da konnte ich natürlich nicht stören.